



Qualifikationsprofil

Masterstudienfach Vorderasiatische Altertumswissenschaft

Anbietende Einheit	Departement Altertumswissenschaften, Fachbereich Vorderasiatische Altertumswissenschaft
Abschluss	MA in Vorderasiatischer Altertumswissenschaft
Umfang, Dauer, Beginn	65 KP Major, 35 KP Minor, 4 Semester (bei Vollzeit), Frühjahr- und Herbstsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse der politischen, der Sozial-, Kunst- und Religionsgeschichte Altvorderasiens vom 4. Jahrtausend v. Chr. bis zum 7. Jahrhundert n. Chr. und verfeinern ihre Methodik zur Auswertung der verschiedenen Quellengattungen der textlichen und materiellen Überlieferung aus den Kulturen zwischen Mittelmeer und Indus, eurasischem Steppengürtel und Rotem Meer. Die Sprachkenntnisse werden um mindestens eine semitische Sprache ergänzt. Die Studierenden lernen, Fragestellungen zu entwickeln und eigenständig wissenschaftlich zu arbeiten.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Studienrichtung(en)	Ägyptologie, Altorientalistik, Archäologie, Geschichte, Klassische Philologie
Vertiefungen	–
Studienmodell	Die Studierenden wählen zwei voneinander unabhängige Studienfächer mit je 35 Kreditpunkten. In einem der beiden Fächer (Major) wird die Masterarbeit von 30 Kreditpunkten geschrieben. Weitere 20 Kreditpunkte werden im freien Wahlbereich erworben. Das Masterstudienfach gliedert sich in die Module: Materielle Kultur Altvorderasiens (10 KP); Methodik der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft (10 KP); Spracherwerb Vorderasiatische Altertumswissenschaft (10 KP); Masterprüfung (5 KP); Masterarbeit (30 KP, wenn Vorderasiatische Altertumswissenschaft als Major).
Besonderheiten	Die Vorderasiatische Altertumswissenschaft an der Universität Basel legt einen Schwerpunkt auf die Spätzeit des Alten Orients (6. Jh. v. Chr. bis 7. Jh. n. Chr.). Durch die ausserordentliche Weite des von der Vorderasiatischen Altertumswissenschaft behandelten geographischen Raumes und die grosse zeitliche Erstreckung der von ihr behandelten Epochen berührt sich das Fach mit jeder der anderen altertumswissenschaftlichen Disziplinen.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Ausländische Forschungsinstitutionen und Museen; Archive; Wissenschaftsverwaltung; Kulturarbeit und -sponsoring; Publizistik; Bibliotheks- und Verlagswesen; Journalismus; Stiftungen; Erwachsenenbildung; Tourismus und Freizeitindustrie
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Gruppenarbeit, Sprachkurse, Exkursionen, Teilnahme an Ausgrabungen, interaktives Lernen, angeleitetes Selbststudium, individuelles Lernen, selbständiges Lernen
Prüfungen	Seminararbeit, mündliche und schriftliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Masterprüfung, Masterarbeit

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – initiativ und selbstständig sowie reflektiert und kooperativ zu lernen. – zu einem unabhängigen Urteil zu gelangen und die eigenen und die Ergebnisse anderer kritisch zu reflektieren und konstruktiv zu kritisieren. – komplexe Situationen und Sachverhalte systematisch zu analysieren sowie Wissen und Techniken ergebnisorientiert anzuwenden. – ein Forschungsprojekt von der Themenfindung bis zur Präsentation der Forschungsergebnisse zu planen und durchzuführen. – geeignete Methoden für eine Fragestellung auszuwählen und anzuwenden. – mit Texten in modernen Wissenschaftssprachen – Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch – sicher umzugehen. – effektiv und effizient mit FachkollegInnen und/oder in interdisziplinären Gruppen zu arbeiten. – in der Zusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen verschiedener Fachrichtungen das Selbstverständnis des eigenen Faches zu vertreten. – auf hohem Niveau Forschungsthemen und -literatur sowie Methodenfragen zu diskutieren. – neue Medien der Kommunikation und Präsentation angemessen zu verwenden. – wissenschaftliche Texte gemäss den fachspezifischen wissenschaftlichen Publikationsgepflogenheiten zu verfassen. – wissenschaftliche Erkenntnisse schriftlich und mündlich übersichtlich und stringent sowohl vor einer wissenschaftlichen als auch für eine breitere Öffentlichkeit nachvollziehbar darzustellen und in Diskussionen zu vertreten.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	Studierende erwerben die Fähigkeit ... <ul style="list-style-type: none"> – auf einer erweiterten Basis von Kenntnissen der Hinterlassenschaften des alten Orients, also Ausgrabungsplätzen und Denkmälern, bestehendes und neu gefundenes Material zu deuten und einzuordnen. – ihre Methodik theoretisch und praxisbezogen durch die vertiefte Beschäftigung mit Modellen, quellenkundlichen Ansätzen oder Analogiebildungen zu erweitern. – materielle und/oder textliche Überlieferungen im Sinne einer politik-, sozial-, religions-, kunst- oder alltagshistorischen Fragestellung zu untersuchen und zu deuten. – altvorderorientalische Schriften und Sprachen zu erkennen und zu benennen sowie eine für die Vorderasiatische Altertumswissenschaft relevante Sprache (Akkadisch, Aramäisch, Hebräisch, Phönizisch, Syrisch, Ugaritisch, Ägyptisch und Arabisch) zu lesen, zu verstehen und zu übersetzen. – Argumente bei der Formulierung von Hypothesen aufgrund der erweiterten Kenntnis der Quellenkorpora belegen zu können. – bei der Interpretation von Textquellen verlässlich sprachgeschichtliche und literaturgeschichtliche Werkzeuge anzuwenden.

Learning Outcomes

AbsolventInnen des Masterstudienfachs Vorderasiatische Altertumswissenschaft...

- überblicken die Geschichte Vorderasiens vom Beginn der frühen Hochkulturen im 4. Jahrtausend v. Chr. bis zum Einbruch des Islams zwischen Mittelmeer und Indus sowie vom Eurasischen Steppengürtel bis zum Indischen Ozean, Persischen Golf und Roten Meer und sind in der Lage, anhand von diesen Kenntnissen, die Kunstepochen vom 4. Jahrtausend v. Chr. bis ins 1. Jahrtausend n. Chr. sowie deren Ausprägungen in den verschiedenen Gattungen (Rundplastik, Relief, Kleinkunstwerke, Glyptik etc.) korrekt zu verorten.
- verfügen über Wissen zu den bekannten und wichtigen Denkmälern Altvorderasiens und ihrer Interpretationsgeschichte, auf das sie bei der Auswertung von neuen Quellen vergleichend zurückgreifen können und damit bestehendes und neu gefundenes Material

-
- sachgerecht deuten sowie klar und nachvollziehbar einordnen können.
- können aufgrund ihrer Kenntnisse des sachgerechten Umgangs mit der materiellen Kultur und mit Sprachzeugnissen die in Vorderasien häufig enge Verbindung der materiellen Hinterlassenschaft mit Textzeugnissen, sei es in Form von In- und Beischriften auf Denkmälern, sei es in Form von Schriftdokumenten, die im Grabungskontext zutage treten, wissenschaftlich korrekt einordnen und interpretieren.
 - hinterfragen differenziert und sachgerecht gängige Deutungen der Bildkunst aufgrund der intensiven Beschäftigung mit neuen archäologischen Funden und Erkenntnissen.
 - können durch den Vergleich und die gegenseitige Bezugnahme Quellen unterschiedlicher Gattungen in Hinblick auf bestimmte Fragestellungen (z.B. sozialgeschichtliche Themen, Kulturkontakte, Administration) adäquat auswerten.
 - sind in der Lage, mittels ihres Instrumentariums zur Quellenkritik, Erkenntnisse zu den Epochen des 1. Jahrtausends v. Chr. und des 1. Jahrtausends n. Chr. aus der Verbindung von Primär- (Wirtschafts- und Verwaltungsurkunden, Briefe etc.) und Sekundärquellen (klassische Überlieferung, armenische Texte etc.) zu gewinnen.
 - können mittels ihrer profunden Kenntnisse der antiken Rezeptionsgeschichte die Konstruktionen von Vergangenheit bei hellenistischen Monarchien Vorderasiens (z. B. in der späthellenistischen Kommagene) analysieren und verstehen.
-